

Matthias Gabi

Werkdokumentation

Eingabe Aeschlimann Corti Stipendium
Februar 2021

Matthias Gabi
Kleinertstrasse 6
8037 Zürich
matthias.gabi@gmx.ch
079 609 06 59

Objet

Für das AC-Stipendium eingegebenes Werk

Übersicht und Text zur gesamte Werkgruppe unter:

http://matthiasgabi.ch/GABI_Matthias_OBJET_Doku_Maerz_2020.pdf



Objet (Globus), 2021
Pigment Inkjet Print, gerahmt, 50 x 40 cm
Edition: 5 + 2 AP



Objet (Zauberwürfel), 2021
Pigment Inkjet Print, gerahmt, 40 x 50 cm
Edition: 5 + 2 AP



Objet (Butterkekse), 2021
Pigment Inkjet Print, gerahmt, 50 x 40 cm
Edition: 5 + 2 AP



Objet (Ordner), 2021
Pigment Inkjet Print, gerahmt, 50 x 40 cm
Edition: 5 + 2 AP



Objet (Wachsmalblöcke), 2021
Pigment Inkjet Print, gerahmt, 40 x 50 cm
Edition: 5 + 2 AP



Ausstellungsansicht: *Repro*, Kunsthaus Langenthal, 2018

Foto: Martina Flury Witschi

Bildreihe für die Ausstellung



40 cm

15 cm

50 cm

15 cm

40 cm

15 cm

40 cm

15 cm

50 cm

280 cm

Bilder 2000–2020

Für das AC-Stipendium eingegebenes Werk

Ausgangslage

Seit Ende der 1990er-Jahre habe ich Bilder aus Zeitungen und Zeitschriften ausgeschnitten und gesammelt. Bis heute ist der Fundus auf schätzungsweise 30'000 Bilder angewachsen. Dazu gehören redaktionelle Fotos wie auch ganzseitige Werbeanzeigen und kleinformatige Inserate. Diese Sammlung liegt in meinem Atelier, bildet eine wichtige Grundlage meiner künstlerischen Praxis und widerspiegelt meine Faszination für drucktechnisch vervielfältigte Alltagsbilder. Bei Lecture Performances habe ich in den letzten Jahren Teile davon gezeigt (Dokumentation unter: <https://vimeo.com/matthiasgabi>).

Nach rund 20 Jahren Sammeltätigkeit habe ich beschlossen, ab dem Jahr 2021 mit dem Sammeln aufzuhören und das vorhandene Material aufzuarbeiten. Alle Bilder sollen zusammengetragen und in eine einheitliche Aufbewahrungsform gebracht werden. Im Moment liegen sie noch in unterschiedlichen Formen vor. Ein Teil ist bereits in Sichtmappen in Ordnern abgelegt und wird in Lateralschränken aufbewahrt. Der Rest liegt noch in Schachteln. Für die Aufbewahrung und Präsentation der abgeschlossenen Sammlung werde ich ein massgefertigtes Regal entwerfen (siehe Skizze). Darin sollen die Ordner mit den Bildern dem Publikum zur selbständigen Betrachtung zugänglich gemacht werden. Die hier angefügten Fotos zeigen den aktuellen Zwischenstand der Sammlung bei mir im Atelier. Das geplante Regal soll eine ähnliche Höhe haben wie die Lateralschränke auf den Fotos. So kann die Oberfläche gleichzeitig zur Ablage der Ordner beim Durchblättern genutzt werden.

Konzeptuelle Überlegungen

Die gesammelten Bilder werden bewusst so belassen, wie sie in die Sammlung eingegangen sind: als von Hand ausgeschnittene, datierte Zeitungs- und Zeitschriftenfotos, die in einer Sichtmappe liegen und in Ordnern abgeheftet sind. Durch das Ausschneiden wurden sie dekontextualisiert und gleichzeitig zu ephemeren Unikaten gemacht. Die Bedeutung der Sammlung bewegt sich zwischen zwei Polen: Auf der einen Seite ist sie ein Dokument, ein Speicher visueller Kultur, und auf der anderen Seite widerspiegelt sie die Entwicklung meiner künstlerischen Arbeit. Das Allgemeingültige – der Blick auf 20 Jahre Bildkultur – vermischt sich mit dem Subjektiven – meinen spontanen Entscheidungen in der Auswahl der Bilder. Es war stets ein persönlicher, künstlerischer Impuls, der mich zum Sammeln und Aufbewahren bewogen hat. Dieser Impuls hat sich im Verlauf der Zeit verändert, es gab kein einheitliches Sammelkonzept und auch kein Bestreben, ein kontinuierliches, systematisches Archiv anzulegen, das objektiven Kriterien entspricht.

Das Sammeln war über zwei Jahrzehnte hinweg als eine beiläufige, absichtslose und spontane Tätigkeit in meine Praxis eingebettet gewesen. Dieser Entstehungsprozess und die darin eingeschriebene Zeitdauer verleihen der Sammlung

eine besondere Präsenz. Die Entscheidung, mit dem Sammeln aufzuhören und das vorhandene Material als Einheit zu begreifen, hat den Status der Sammlung verändert. Beim Nachdenken über diesen Wandel ist mir klar geworden, dass die Bildersammlung in ihrer physischen Erscheinung die stärkste Aussagekraft besitzt. Diese Erkenntnis hat mich dazu bewogen, die Sammlung selbst zum Kunstwerk zu erklären.

Fragen nach einer archivarischen Praxis in der Kunst, nach dem Verhältnis von Unikat und Reproduktion und nach der Überlieferung analoger und digitaler Bildkulturen in einer Zeit, in der die allermeisten Bilder in flüchtiger Form auf Bildschirmen erscheinen, verankern die Arbeit in einem zeitgenössischen Bild- und Kunstdiskurs. Ich bin überzeugt davon, dass mein Vorhaben einzigartig ist und gerade in unserem digitalisierten Alltag eine Dringlichkeit besteht, die Aufmerksamkeit vermehrt auf physische Bilderwelten zu lenken.

Präsentationsform

Das Regal wird aus einzelnen Modulen bestehen. Ein Modul soll ungefähr so gross sein wie ein einzelner Lateralschrank im Atelier (siehe Foto). So kann die Arbeit entweder an der Wand präsentiert werden. Oder die Elemente werden im Raum Rücken an Rücken gestellt und der Zugang zu den Ordnern von zwei Seiten her ermöglicht. In jeder Präsentationsform ist die Abdeckung des Regals gleichzeitig die Ablage für die Ordner, die zur Betrachtung aus dem Regal hervorgeholt und anschliessend wieder zurückgestellt werden können. Da es in der Sammlung keine durchgehende Systematik gibt, müssen die Ordner auch nicht nach einer vorgegebenen Reihenfolge einsortiert werden.



Bilder 2000–2020, 2021

Aktueller Zwischenstand im Atelier. Entwurf einer möglichen Präsentationsform in einer Ausstellung.



Bilder 2000–2020, 2021

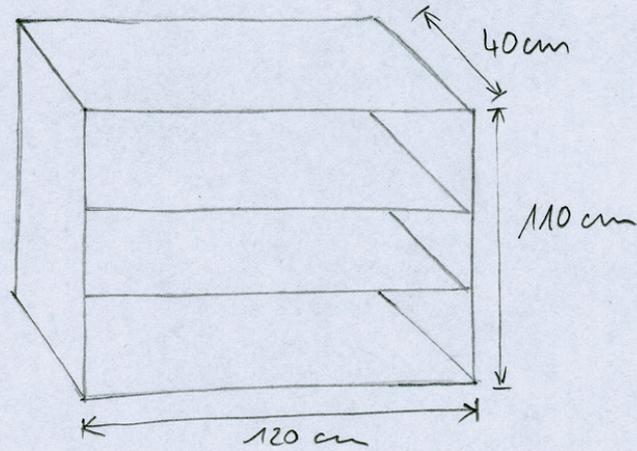
Aktueller Zwischenstand im Atelier. Aufgeschlagene Ordner auf der Abdeckung der Regale.

30.1.2021

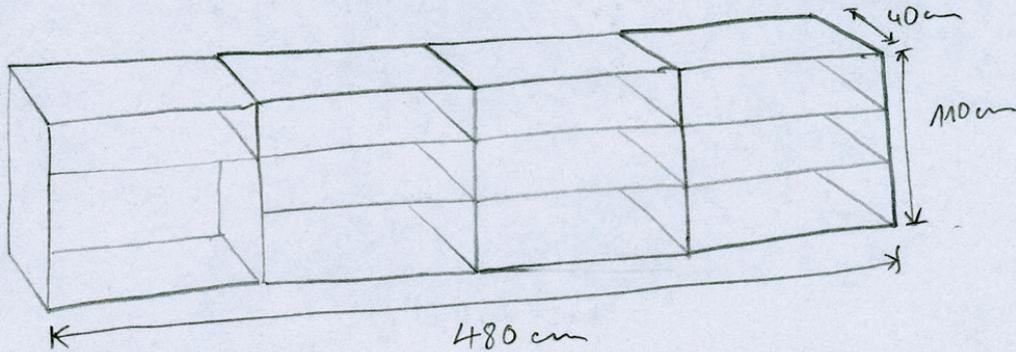
Entwurf Regal für

Bilder 2000-2020

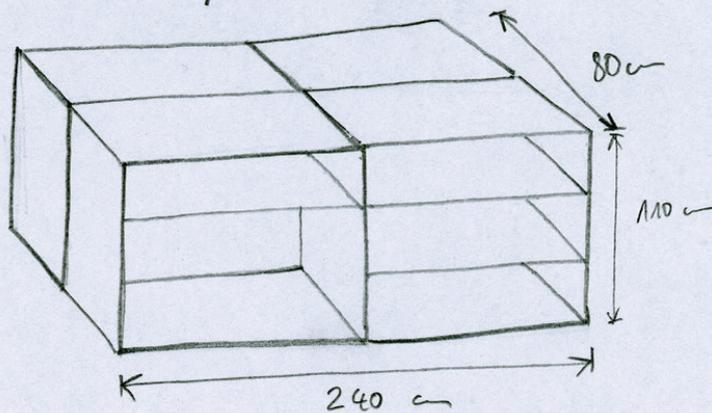
einzelnes Modul



4 Module an der Wand



4 Module Rücken an Rücken
im Raum



Atelierfotos

Für das AC-Stipendium eingegebenes Werk

Ausgangslage

Seit Mitte 2019 mache ich mit meiner analogen Kleinbildkamera Fotos im Atelier. Zu sehen ist, woran ich gerade arbeite, wie sich das Material verschiebt, wie das Wetter draussen ist, wer zu Besuch kommt, was herumliegt etc. Es ist eher eine beiläufige Tätigkeit, ohne vorgegebene Struktur oder Systematik, manchmal entstehen an einem Tag viele Fotos, an anderen gar keine. Seit den Corona-Einschränkungen halte ich mich noch mehr im Atelier auf als sonst und das Fotografieren beim Schaffen hat ebenfalls zugenommen.

Konzeptuelle Überlegungen

Nach eineinhalb Jahren haben sich die Atelierfotos zu einem Fundus verdichtet, der über das tagebuchartige hinaus geht. Die Reihung auf dem Kontaktabzug verleiht den Bildern eine besondere Präsenz. Das Vorher und Nachher ist ebenfalls sichtbar. Macht man ein paar Schritte zurück, wird das Format des Kontaktabzugs zum rasterhaften Bilderornament. Die Betrachtenden können unterschiedliche Distanzen zu den Bildern einnehmen und je nach dem verschiedene Details, Strukturen oder Abfolgen erkennen. Die Kontaktabzüge kippen zwischen Muster und Motiv hin und her und lassen gleichzeitig Einblicke in das alltägliche Schaffen im Atelier zu. Die Technik der analogen Kleinbildfotografie führt zu einer Beschränkung und zu einer Entschleunigung, die meiner Arbeit entgegen kommt. Dabei suche ich nicht das «gute Foto». Das beiläufige Fotografieren ist vielmehr eine Art visuelle Aufzeichnung meiner Tätigkeit im Atelier. Der Kontaktabzug wird zur materialisierten Form dieses «Recordings».

Präsentationsform

In der Serie entfalten die Bilder eine besonders starke Präsenz. Darum sollen nicht Einzelbilder ausgewählt, vergrössert und als “best of” gezeigt werden, sondern die 30 Kontaktabzüge in eine chronologische Reihe gehängt werden. Die Reihung auf dem einzelnen Kontaktabzug wird durch die Reihung der Kontaktabzüge an der Wand verdoppelt.



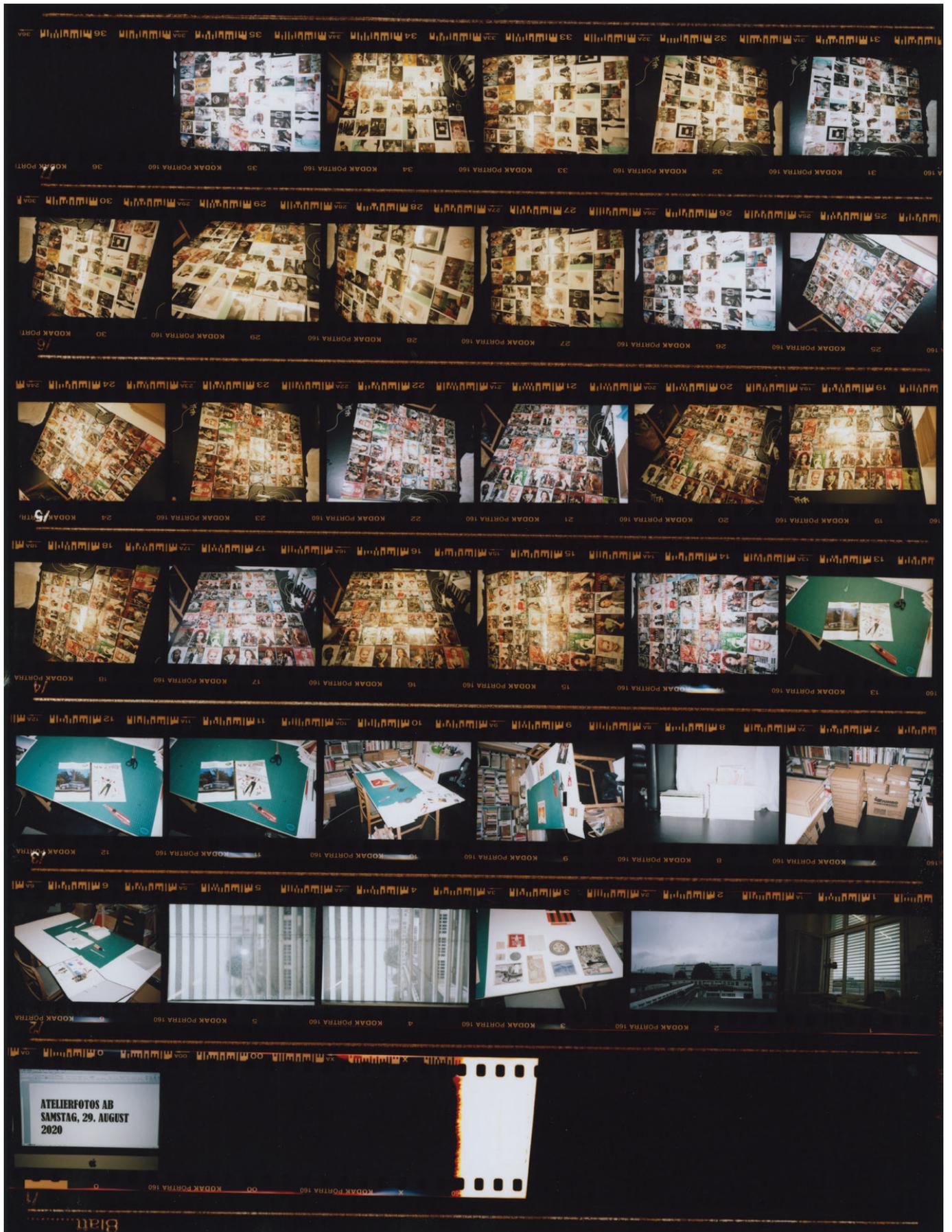
Atelierfotos ab 27.05.2019
Analoger Kontaktabzug, 30 x 24 cm



Atelierfotos ab 11.11.2019
Analoger Kontaktabzug, 31 x 24 cm



Atelierfotos ab 16.04.2020
 Analoger Kontaktabzug, 30 x 24 cm



Atelierfotos ab 29.08.2020
Analoger Kontaktabzug, 30 x 24 cm



Atelierfotos ab 23.10.2020
Analoger Kontaktabzug, 30 x 24 cm



Atelierfotos ab 21.12.2020
 Analoger Kontaktabzug, 30 x 24 cm

Visualisierung: Teilstück der Reihe



Länge:
30 Kontaktabzüge x 24 cm = 720 cm
plus 1 cm Abstand = **ca. 750 cm total**

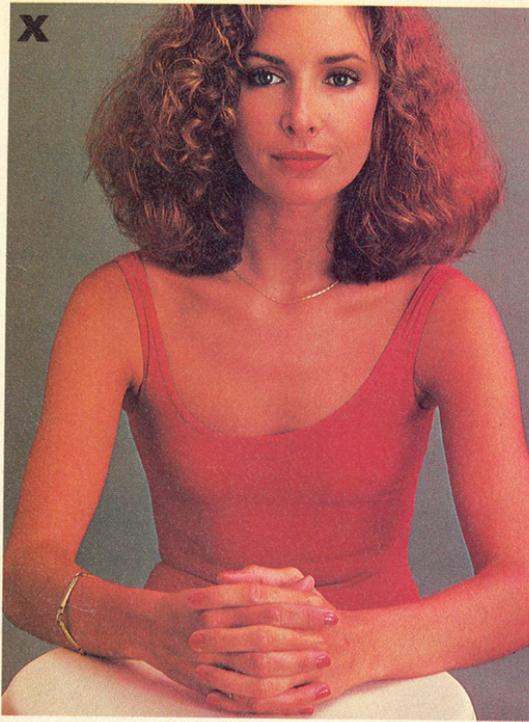
**Weitere Werke
aus den letzten 2 Jahren**



COPYRIGHT 1947—THE COCA-COLA EXPORT CORP.

All over the world  *brings refreshment*

Repro (LIFE 1947), 2020
Pigment Inkjet Print, gerahmt, 102 x 72 cm
Edition: 5 + 2 AP

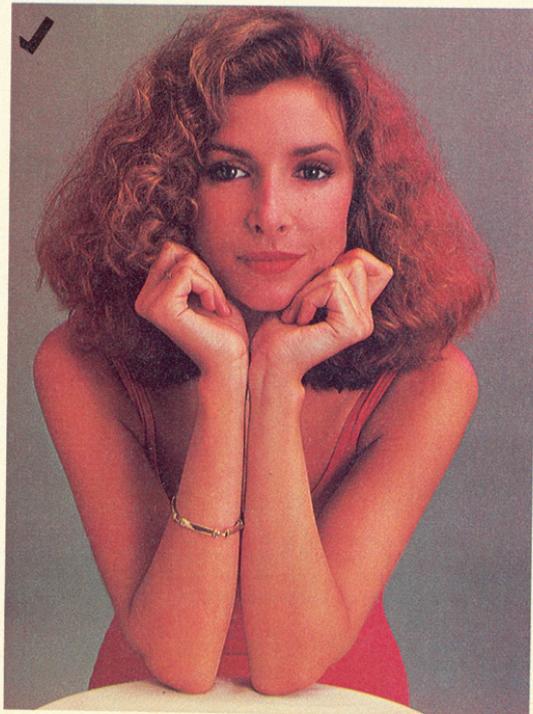


▲ A question many subjects ask is, "What should I do with my hands?" This is one way *not* to hold them! When relatively close to the camera, the fingers look too big.



▲ This looks better. She should keep them together, with the nicer one, or the one with a decorative ring, on top.

▼ It can be attractive to have her hands near her face—but not this way. The fingers are obtrusive because they obscure the jawline.



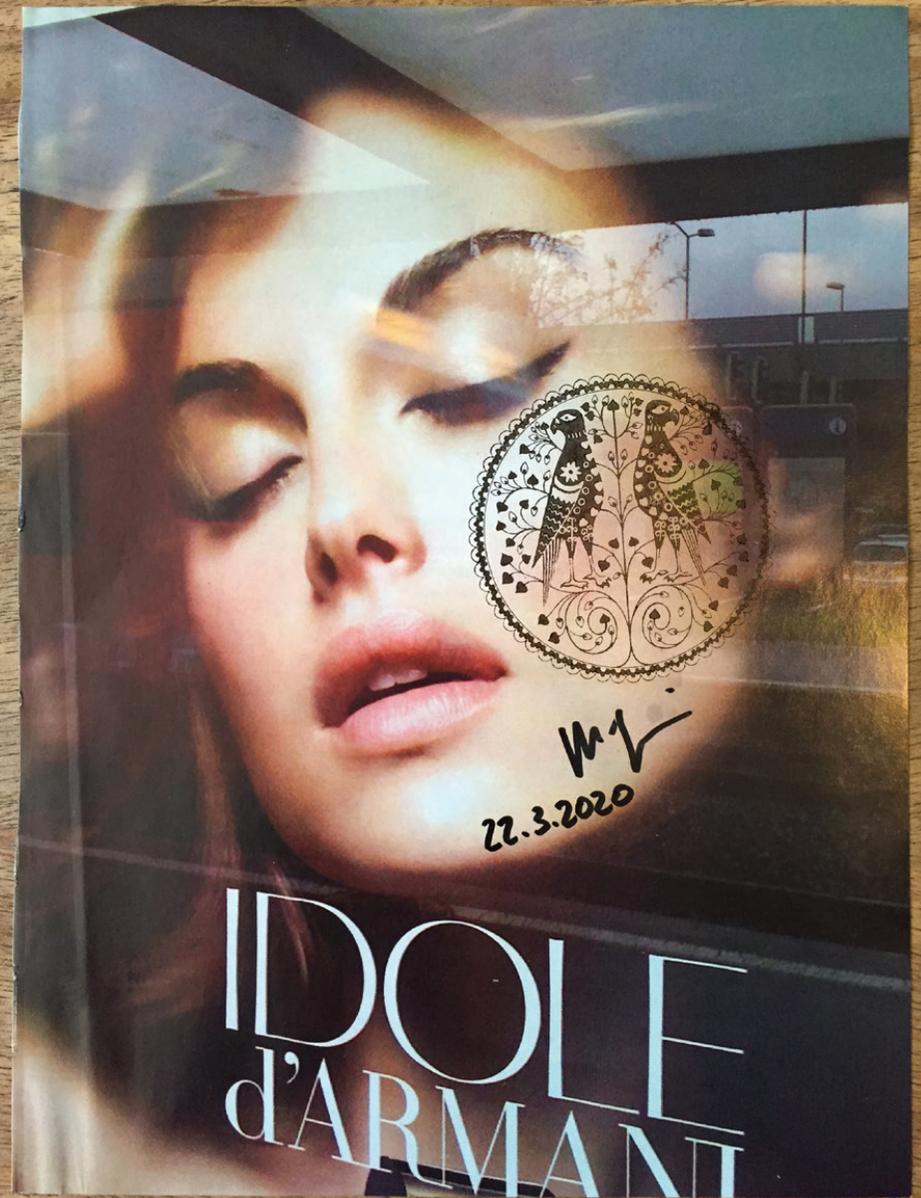
▼ Here, her hands do not dominate. The viewer's attention goes to the face. Her chin is resting only lightly on her hands.



Ausstellungsansicht: *Repro*, Bieler Fototage, Gewölbe Galerie, 2019

Foto: Alex Kern

Shot on iPhone - Single Page Edition



Shot on iPhone - Single Page Edition, No. 1, 2020

Offsetprint, zweiseitig (gestempelt, datiert und signiert auf der einen Seite), 22 x 16,5 cm

Unikat



Shot on iPhone - Single Page Edition, No. 2, 2020

Offsetprint, zweiseitig (gestempelt, datiert und signiert auf der einen Seite), 22 x 16,5 cm

Unikat



Shot on iPhone - Single Page Edition, No. 6, 2020

Offsetprint, zweiseitig (gestempelt, datiert und signiert auf der einen Seite), 22 x 16,5 cm

Unikat



Ausstellungsansicht: *Filmstill*, Houdini Bildfenster, Zürich, 2019

Online Version: https://www.dropbox.com/s/jk51zlmqxu8m3mq/20190820_Filmstill_HoudiniBildfenster.mp4?dl=0

Foto: Michael Bodenmann

Matthias Gabi *1981 Bern, lebt und arbeitet in Zürich

Ausbildung

2013 Master in Fine Arts, Ecole Cantonale de Lausanne ECAL
2007 Diplom mit Auszeichnung, Zürcher Hochschule der Künste ZHdK
2006 Gastsemester, Kunstakademie Düsseldorf, Prof. Thomas Ruff

Ausstellungen & Lecture Performances (seit 2017)

2020

Le Foyer in Process, Künstlergespräch, Kunsthalle Bern (auf 2021 verschoben)
Finders, Keepers, Mini-Residenz und Symposium, Kunstbibliothek Sitterwerk, St. Gallen
Art Cabinet, Gruppenausstellung, Studio K3, Zentralwäscherei, Zürich
Artists in Isolation, Online-Ausstellung, Studio K3

2019

Filmstill, Einzelausstellung, Bildfenster Houdini, Zürich
Repro, Einzelausstellung, Lindenhof, Zürich (Gasträume 2019, KiöR)
Repro, Einzelausstellung, Gewölbegalerie, Biel (Bieler Fototage 2019)
Serendipidy I, Gruppenausstellung, REAKTOR, Zürich
Product Placement, Gruppenausstellung, Coalmine, Winterthur

2018

Words don't come easy, Gruppenausstellung, Material, Kunst Szene Zürich
Werk- und Atelierstipendien der Stadt Zürich, Gruppenausstellung, Helmhaus Zürich
Evita, Wandbild Kulturbüro, Zürich
Aeschlimann Corti Stipendium, Gruppenausstellung, Kunsthaus Langenthal
Das Bild im Wohnraum unserer Zeit, Lecture Performance, Kunstmuseum Winterthur
Repro, Einzelausstellung, Kunsthaus Langenthal
Teppich, Buch, Tappete, Schnaps, mit Christoph Westermeier, Archiv, Zürich
Museen der Welt, Lecture Performance, Kunstmuseum St. Gallen
Villa Bleuler Gespräch, SIK, Zürich

2017

Matthias Gabi, Einzelausstellung, Galleria Federico Vavassori, Mailand
Filmstill, Einzelausstellung, Kunstraum Kreuzlingen
All those moments will be lost, Gruppenausstellung, FMAC, Genf
Best of Visarte Zürich, Gruppenausstellung, Dolder Waldhuus, Zürich
Werkschau Kanton Zürich, Gruppenausstellung, Haus Konstruktiv, Zürich
Swiss Art Awards, Gruppenausstellung, Messehalle 3, Basel
LISTE-Art Fair Basel, Galleria Federico Vavassori, Basel
Malerei als Reproduktion, Lecture Performance, Kunsthalle Bern
3x3, Gruppenausstellung, Kunsthaus Langenthal
FLARE, Artist in Digital Space, Photoforum Pasquart, Biel

Preise und Stipendien

Werkbeitrag Ausstellung ProHelvetia, 2019
Werkbeitrag der Stadt Zürich, 2018
Aeschlimann Corti Förderstipendium, 2018
Förderbeitrag Bildende Kunst der UBS Kulturstiftung, 2017
Werkbeitrag Recherche ProHelvetia, 2016
Stipendium Vordemberge-Gildewart, 2015
Atelierstipendium der Stadt Zürich (Hamburg), 2014

Publikationen

Shot on iPhone, 2009–2017, St. Gallen, Jungle Books, 2018
Wörter/Begriffe, Bern, Milieu, 2014

Öffentliche Sammlungen

Kunstsammlung Kanton Zürich
Kunstsammlung der Schweizerischen Post
Bundeskunstsammlung, Schweizerische Eidgenossenschaft
Fotomuseum Winterthur